

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 45 (1974)

Heft: 6

Buchbesprechung: Fachbücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinweise auf Neuerscheinungen

Dagfin Grønset: *Anna* (Roman), Verlag Hoffmann und Campe.

Der Autor schildert die Lebensgeschichte einer Frau aus Norwegen, ihren Lebens- und Ueberlebenskampf als Magd auf einem abgelegenen norwegischen Bauernhof, dessen Bewohner im Kampf gegen die Unbill der Natur zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenwachsen. Ohne jegliche Sentimentalität, spannend und packend geschildert. Als Geschenkbuch und zum Vorlesen für jedes Alter ab 12 Jahren überaus geeignet.

Oesch Emil: *Der Mensch am Steuer seines Lebens* (242 Seiten, Fr. 22.50, Oesch-Verlag, Thalwil).

Den Gedanken des Buches liegt eine grosse Erfahrung zugrunde, sie sind deshalb Orientierungshilfen für alle Lebenssituationen.

Frederik Hertmann: *Bitte nicht spucken, Geschichten vor unserer Tür*

Der Autor hat hier eine Handvoll Erzählungen zusammengetragen. Es sind Ereignisse, wie sie täglich vorkommen. Lieblosigkeiten, ja oftmals Grausamkeiten von Kindern gegenüber Kindern, gegenüber Erwachsenen und auch von Erwachsenen selber gegenüber ihren Mitmenschen. Viele davon sind zum Vorlesen sehr geeignet. (Bitter-Verlag)

Fachbücher

Gerd Biermann: *Jahrbuch der Psychohygiene*, 1. Band, Ernst Reinhardt-Verlag, 222 S., Fr. 39.—.

Im vorliegenden Band wird die Situation des Kindes im Krankenhaus in seiner gesamten Komplexität behandelt, im weitem die Rolle des Sozialarbeiters in der Gesellschaft mit seinen Aufgaben aufgezeichnet.

Heinrich Meng: *Psychoanalytische Pädagogik des Kleinkindes*, Beiträge zur Kinderpsychotherapie, Band 17, Verlag Ernst Reinhardt.

Gerd Biermann, Institut für Psychohygiene des Kreises Köln als Herausgeber des Bandes gibt ausgewählte Beiträge aus den letzten fünf Jahrzehnten, die den Leser unserer Tage durch ihre Aktualität im Hier und Heute des erzieherischen Auftrages orientieren.

J. H. von den Berg: *Grundriss der Psychiatrie*, 2. Auflage, Gustav-Fischer-Verlag, 233 S. Fr. 15.—.

Der Grundriss enthält eine knappe Beschreibung der meisten psychiatrischen Syndrome und Krankheitsbilder sowie jener neurologischen und allg. medizinischen Anomalien, die psychische Folgen haben. Psychopathie und Neurose werden klar voneinander getrennt. In allen Kapiteln sind Krankheitsbilder, Probleme, Grenzen übersichtlich dargestellt.

Musikalisch-rhythmische Erziehung, herausgegeben von Chatherine Krimm-von Fischer, Herder Taschenbuch, mit Beiträgen aus der Praxis, bebildert oder skizziert von Chatherine Krimm: Einführung in die musikalisch-rhythmische Erziehung, Rhythmik für Fünfjährige; Jutta Schwarting: Musikalische Früherziehung; Ursula Beck: Rhythmik in der Grundschule; Sabine Muischneek: Rhythmik für Mutter und Kind; Chatherine Krimm: Musikalisch-rhythmische Erziehung als Hilfe für das verhaltensauffällige und verhaltensgestörte Kind; Elisabeth Meyer: Rhythmik mit Gehörlosen; Margrit Zogg: Rhythmik für sehbehinderte und blinde Kinder; Verena Meyer: Rhythmik mit dem geistig schwer behinderten Kind.

Das Taschenbuch zeigt mit der musikalisch-rhythmischen Erziehung einen Weg, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene gelockert und gelöst werden können. Diese Methode leistet einen entscheidenden Beitrag zur Beseitigung von Verhaltensstörungen, Neurotisierung und Konzentrationschwäche und zur Freisetzung schöpferischer Kräfte.

Rudolf Ekstein: *Grenzfallkinder*. Klinische Studien über die psychoanalytische Behandlung von schwer gestörten Kindern unter Mitarbeit von Elaine Caruth, Beatrice Cooper, Seymour Friedmann, Arthur Mandelbaum, Rocco L. Motto, Judith Wallerstein und Dorothy Wright. Beiträge zur Kinderpsychotherapie, Band 9, 285 S. Ernst-Reinhardt-Verlag, Fr. 29.50.

Rudolf Ekstein und seine Mitarbeiter vom Reiss-Davis-Child-Study-Center haben sich der Behandlung des autistischen und psychotischen, des sogenannten Grenzfallkinds, zur vordringlichen Aufgabe gemacht — jener Kinder, deren psychotherapeutische Führung so viel Geduld und Erfahrung erfordert.

Gertrud Saxer: *Gesammelte Schriften* über Behinderung und Behindertenprobleme, herausgegeben und eingeleitet von Dr. Arnold Saxer, 319 S. Druckerei Benteli, Bern, Fr. 40.—.

Gertrud Saxer, vom dritten Lebensjahr an durch Kinderlähmung behindert, d. h. am linken Arm vollständig gelähmt, äussert sich aus der eigenen Sicht und Erfahrung zu allen Problemen des Behinderten und der Behinderung selber. Sie führt den Leser in einer grundsätzlichen Stellungnahme unter Einbezug aller menschlichen Probleme durch alle Lebensstufen mit ihren seelischen, physischen, sozialen und materiellen Nöten und nimmt positiv Stellung zum «Ja» der Behinderung. Als Sekretärin der Askio (Arbeitsgemeinschaft Schweiz. Kranken- und Invaliden-Organisationen) und Mitarbeiterin im Zentralsekretariat von Pro Infirmis während 13 Jahren gibt sie im weitem erschöpfend Auskunft über Schulungs- und Integrationsfragen, Wohnprobleme und die Selbsthilfeorganisationen, letztere sowohl im Dienste der generellen Behindertenhilfe als auch als Gemeinschaft von Schicksalsgenossen. Ein überaus wertvoller Beitrag zum komplexen Problemkreis des Behinderten und seiner Behinderung, dargestellt in menschlich-persönlicher Anteilnahme, der sich sachliche Distanz zugesellt.